

Die Agenda 2010 hätte die Arbeitslosigkeit halbiert? Falsch!

Schaut man nur oberflächlich auf die Statistik, sieht es so aus: 2005 waren 4,9 Millionen Menschen arbeitslos, aktuell liegt diese Zahl bei 2,5 Millionen. Also alles gut am Arbeitsmarkt?

Nein! Wir schauen genauer hin.

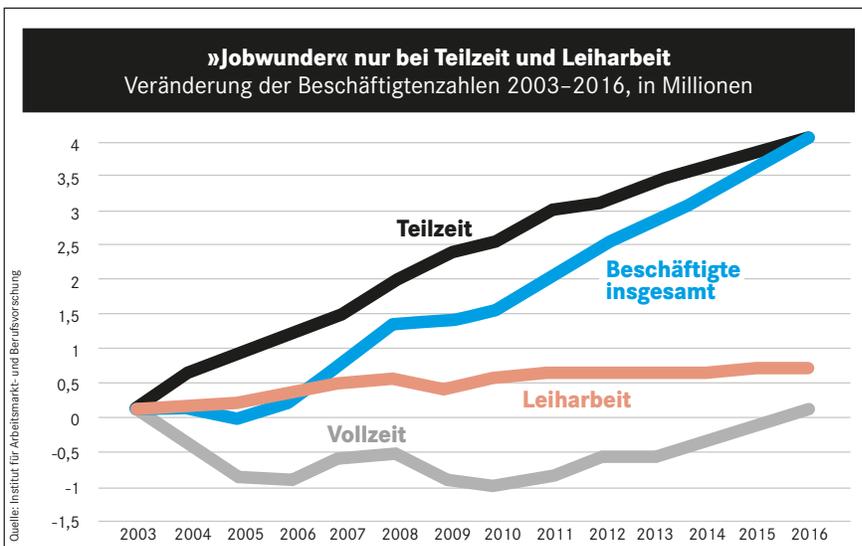
Frau Merkel meint, diese Zahlen seien Ergebnis der Agenda 2010-Politik. Deshalb müsse die Agenda-Politik fortgeführt werden. Dazu gehören: verkürzte Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes, die Leistungen für Langzeiterwerbslose wurden auf Sozialhilfeniveau gesenkt, Löhne, die 30 Prozent unter Branchenlohniveau liegen oder unter der Qualifikation gelten als »zumutbar«. **Erwerblose müssen fast jede Arbeit annehmen**, sonst drohen Leistungskürzungen

Zur Agenda-Politik gehört auch: Geringfügige Beschäftigung wird gefördert, Befristungen ohne sachlichen Grund werden möglich und Normalität, die Leiharbeit nimmt zu. Ein Viertel der Beschäftigten arbeitet in unsicheren, prekären Arbeitsverhältnissen wie Leiharbeit, Werkverträgen, befristeter Beschäftigung, Minijobs und Scheinselbstständigkeit.

Die Zahlen belegen: Ja, seit den Hartz-Reformen ist die Zahl der Erwerbslosen gesunken. Aber: Nur eine Minderheit – 8,7 Prozent – hat einen »normalen« Arbeitsplatz ergattert.

Hinter der »halbierten Arbeitslosigkeit« steckt: Aus **Vollzeitstellen wurden Teilzeitstellen oder Minijobs**. Die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden in Deutschland ist heute ungefähr so groß wie im Jahr 2000: damals 57.960 Mio Stunden, heute 58.894 Mio Stunden. Die Agenda-Politik hat **nicht mehr Arbeit, sondern mehr schlecht bezahlte und unsichere Jobs** geschaffen. Das »Job-Wunder« ist vor allem eine Prekariersierungs-Maschine.

Jeden Monat rechnet sich die Bundesagentur für Arbeit die Zahlen schön und **unterschlägt Menschen, die tatsäch-**



lich ohne Job sind. Dazu zählen Erwerbslose, die krank sind, einen Ein-Euro-Job haben oder an Weiterbildungen teilnehmen. Auch über 58-jährige werden aus der Statistik genommen, wenn sie als »nicht vermittelbar« gelten. Wer in die Vermittlung von privaten Arbeitsvermittlern wechselt, fällt aus der Statistik, obwohl er oder sie keine Arbeit hat. Und wer gar nicht in der Statistik auftaucht: Erwerbslose, die sich entmutigt vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben und sich nicht (mehr) als arbeitslos registrieren lassen. All das zusammengenommen kommen beispielsweise für den August 2017 über 900.000 Arbeitslose zu den offiziell gezählten gut 2,5 Millionen hinzu – **die tatsächliche Arbeitslosigkeit liegt bei 3.456.023** (vgl. Zahlen der Linksfraktion).

Fazit: die Halbierung der Arbeitslosigkeit durch die Agenda-Politik ist ein Märchen. Die Arbeitslosenstatistik wird schönge-rechnet, tatsächlich sind 3,5 Millionen Menschen ohne Arbeit. Und wer es aus der Arbeitslosigkeit geschafft hat, landet in 450-Euro-Jobs, befristeter Beschäftigung, Leiharbeit, Werkverträgen. Deshalb halten wir daran fest: Die Agenda 2010 muss abgewickelt werden. Die Menschen haben etwas Besseres verdient!

DIE LINKE kämpft für einen grundlegenden Kurswechsel in der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik.

- Wir wollen ein neues Normalarbeitsverhältnis: Die Löhne müssen für ein gutes Leben und für eine Rente reichen, die den Lebensstandard im Alter sichert. Arbeit muss für alle Menschen sicher und unbefristet, tariflich bezahlt, sozial abgesichert und demokratisch mitgestaltet sein. Egal ob die Arbeit mit Laptop oder Wischmopp, im Pflegekittel oder Blaumann geleistet wird.
- Statt Dauerstress und Überstunden für die einen und Erwerbslosigkeit, Minijobs und unfreiwillige Teilzeit für die anderen wollen wir kürzere Arbeitszeiten für alle bei vollem Lohn- und notwendigem Personalausgleich.
- Ein Recht auf mindestens 22 Wochenstunden im Arbeitsvertrag.
- Befristungen ohne sachlichen Grund und Leiharbeit verbieten.
- Niemand darf gezwungen werden, schlechte Arbeit anzunehmen. Wir wollen eine sanktionsfreie Mindestsicherung von 1.050 Euro.

Mehr Informationen unter:
www.die-linke.de
kontakt@die-linke.de

